

# Apples aktuelle Hitliste

Rekord-Verkaufszahlen für den Mac! Nie war Apples Computersystem erfolgreicher. Erfahren Sie hier, welcher Mac für Sie der Richtige ist



Das Design: eine Augenweide. Apples iMac ist ein echter Hingucker. Er eignet sich besonders für Zuhause oder Büroumgebungen.

### High-End-iMac

Top-Leistung zu einem unschlagbaren Preis: Der iMac Retina 5K wird sich vor allem im Profi-Segment etablieren. Fünf Gründe sprechen dafür.



# Fünf Gründe für den iMac Retina 5K

Es kommt nicht mehr so oft vor, dass Apple eine echte Technologie-Premiere gelingt. Mit dem iMac Retina 5K schafft es der Mac-Hersteller, die Technik-Spezialisten zu verblüffen. Erfahren Sie hier warum

Mit einem vergleichsweise winzigen 3,5-Zoll-Bildschirm fing alles an. 2010 stellte Apple das erste Retina-Display vor – im iPhone 4. Das Ergebnis war mehr als überzeugend. Die Pixel der Retina-Displays sind so klein und liegen so dicht beieinander, dass das menschliche Auge keine einzelnen Punkte mehr unterscheiden kann. Die Folge: gestochen scharfer Text und Fotos, die wie ausgedruckt auf

Fotopapier wirken. Es folgten der iPod Touch, das iPad, die MacBook-Pro-Modelle und im Oktober 2014 schließlich der iMac.

#### GRUND 1 Das Display

Apple hat sich gleich das 27-Zoll-Top-Modell für das erste Retina-Display in einem Desktop-Rechner ausgesucht. Retina 5K nennt Apple

den Bildschirm im High-End-iMac, und man muss ihn in natura gesehen haben, um es zu glauben. Über 14 Millionen Pixel stellt der Monitor dar – so viel, dass der Mac-Hersteller einen speziellen Timing-Controller entwickeln musste, damit der Monitor alle Pixel zur selben Zeit umschaltet, sonst wären Flackereffekte wahrzunehmen. Das Bild wirkt wie ein gigantisches Dia, egal, wie nahe man herangeht,



# Technikwunder am Handgelenk

Modisches Accessoire, Sportbegleiter und Alltagshelfer soll die Apple Watch sein. Doch erst die Details und Hintergründe zeigen, was wirklich in dem Technikwunder steckt

Apple nennt die Apple Watch „das persönlichste Gerät aller Zeiten“. Wir sollen sie immer tragen: beim Training, beim Autofahren oder bei der Arbeit. Apple positioniert die Smartwatch klar als Lifestyle-Produkt. Entsprechend bedeckt hält sich das Unternehmen auch bei den inneren Werten und stellt vielmehr die modischen und designerischen Aspekte in den Vordergrund. Drei Gehäusematerialien gibt es: Edelstahl, Aluminium („Sport“) und Gold („Edition“, 18 Karat). Jede dieser Metallvarianten kommt in zwei Farben. Dazu gibt es die Uhr in zwei Gehäusegrößen: 38 und 43 Millimeter. Das bezieht sich jeweils auf die Länge des Uhregehäuses. Viele Armbänder aus verschiedenen Ma-

terialien und mit ganz unterschiedlichen Verschlussmechanismen erweitern die Auswahl. All diese Kombinationsmöglichkeiten ergeben eine schier unendliche Auswahl, aus der man die Apple Watch auf seinen ganz persönlichen Geschmack zuschneiden kann.

## Erste Technikhintergründe

Bislang schweigt sich Apple zu den technischen Details weitgehend aus. Displayauflösung? Retina, mehr sagt Apple dazu nicht. Akkulaufzeit? Keine Angabe, erst auf wiederholte Nachfragen gibt Apples Pressesprecherin Natalie Kerris bekannt, dass die Apple Watch im Prinzip jede Nacht aufgeladen werden sollte. Die interne Batterie dürfte also dafür ausge-

legt sein, etwa 12 bis 16 Stunden durchzuhalten. Das ist im Vergleich zu anderen Smartwatches durchaus normal, Apple arbeitet daran.

## Brandneuer Chip „S1“

Zu Prozessor, internem Speicher und Co. hört man von Apple so gut wie gar nichts. „S1“ nennt Apple den Chip, der in der Apple Watch alle Komponenten in sich vereint. Erstmals soll es gelungen sein, so Apples Chefdesigner Jony Ive, „ein komplettes Computersystem auf einen einzigen Chip zu miniaturisieren“. Was sich genau im S1 verbirgt, bleibt im Dunkeln.

Andere Aspekte der Technik zeigt Apple dagegen sehr gern: das neue Display beispielsweise, das mit extrem kratzfestem Saphirglas



# Ist Ihr Mac fit für OS X 10.10?

Unser exklusives Test-Tool bringt Klarheit für Sie. Lässt sich OS X Yosemite installieren, oder gibt es Komponenten, die den Anforderungen doch nicht genügen oder zumindest nicht die optimale Performance erwarten lassen? Der Yosemite Tester prüft und beurteilt Ihren Mac und seine Software

## Ⓞ Auf CD

Auf der Heft-CD finden Sie Yosemite Tester. Das Tool verfügt über einen integrierten Update-Mechanismus per Internet. Falls Sie beim Start ein Update angeboten bekommen, sollten Sie es möglichst sofort installieren.

Stethoskop: © Style Media Design

Unser Testprogramm Yosemite Tester untersucht Ihren Mac direkt beim Start des Tools auf insgesamt neun grundlegende Hardware-Eigenschaften und Software-Installationen. Dabei gleicht das Programm die jeweils ermittelten Daten mit den Systemanforderungen ab, die Apple für OS X 10.10 bekanntgegeben hat. Die Ergebnisse der einzelnen Tests gibt Yosemite Tester in Form einer stilisierten Verkehrsampel aus. Grünes Licht bedeutet: Alles ist OK, der

Test ist bestanden. Eine gelbe Ampel zeigt, dass Ihr Mac diesen Test zwar grundsätzlich bestanden hat, es aber dennoch sinnvoll wäre, den Mac – sofern möglich – aufzurüsten oder gegen ein neueres, schnelleres Modell auszutauschen. Andernfalls würde OS X 10.10 nur langsam und zäh laufen. Ein rotes Ampellicht schließlich zeigt an, dass Ihr Mac in diesem Test durchgefallen ist. Damit sich Yosemite auf Ihrem Mac installieren lässt, muss Yosemite Tester in allen neun Tests ein



## Snow Leopard Tester

Falls Sie noch mit OS X 10.5 Leopard arbeiten, müssen Sie zunächst auf OS X 10.6 Snow Leopard aufsteigen, um das Update auf OS X 10.10 Yosemite durchzuführen. Ob Ihr Mac für Snow Leopard geeignet ist, erfahren Sie von unserem Snow Leopard Tester aus dem Jahre 2009. Sie finden ihn online unter [www.macwelt.de/snowleotester](http://www.macwelt.de/snowleotester)



# Installation **starten**

Der Umstieg auf Yosemite beginnt wie bei Apple üblich mit dem Download des Systems im App Store. Vorher sollten Sie jedoch einige Vorbereitungen treffen. Wir zeigen, worauf man bei der Installation achten muss

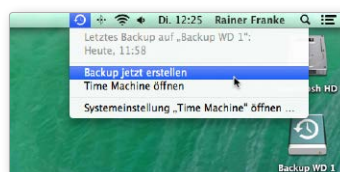
Als Erstes sollten Sie überlegen, ob Sie OS X 10.10 als Update über das vorhandene System installieren oder das System neu aufsetzen wollen. Das Update geht schneller, da nur die veränderten Systembestandteile ausgetauscht werden. Das Problem ist jedoch, dass sich im Laufe der Zeit durch das Ausprobieren von Software, fehlerhafte Apps oder Systemabstürze kleine Fehler in Einstellungen, Bibliotheken, Fonts und anderen Komponenten ansammeln können. Macht man über Jahre immer nur Updates, können daraus irgendwann echte Probleme entstehen. Von Zeit zu Zeit macht man

daher besser einen Neuanfang. Als Faustregel empfehlen wir, nur einen großen Sprung der Versionsnummer als Update zu installieren. Wurde Mavericks neu installiert, kann Yosemite als Update folgen. Wird der Rechner relativ wenig genutzt und selten neue Software

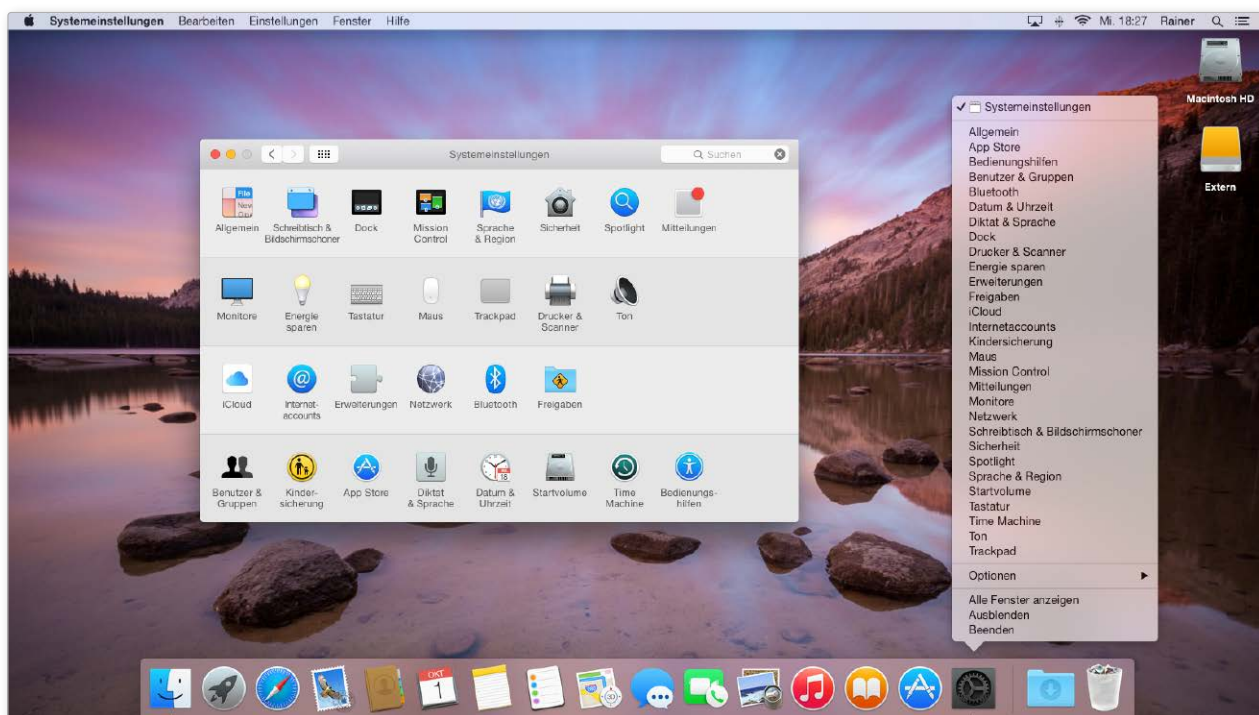
ausprobiert, kann man auch noch eine OS-X-Generation mehr aktualisieren. Liegt der Ursprung allerdings vor mehr als zwei Jahren bei OS X 10.7 (Lion) oder davor, ist es an der Zeit, einen Neuanfang zu machen. Das gilt auch, wenn der Mac ohnehin schon Probleme zeigt.

## Rechner vorbereiten

Vor dem Download von Yosemite steht das Backup des Startlaufwerks auf dem Programm. Es lässt sich am schnellsten mit „Backup jetzt erstellen“ im Statusmenü oder im Kontextmenü des Docksymbols starten. Außerdem ist es ratsam, das alte System auf den neuesten



Vor der Installation sollte man ein Backup machen, damit man im Notfall wieder zurück kann.



Alle Module der Systemeinstellungen sind über das Menü des Docksymbols oder das Menü Einstellungen direkt erreichbar.

# Schaltzentrale

Die wichtigste Anlaufstelle zur Konfiguration von OS X sind die Systemeinstellungen. Hier können Sie Oberfläche, benötigte Dienste und viele andere Funktionen anpassen. Wir zeigen, wo Sie welche Einstellungen finden

Der Aufruf der Systemeinstellungen sollte immer zu den ersten Schritten nach der Installation des Systems gehören. Hier können Sie die Oberfläche, Verwaltung der Hardware, Netzwerkdienste, Backup und vieles mehr konfigurieren. Wir stellen die Module in alphabetischer Folge vor und erklären, welches wofür zuständig ist.

## Schneller Zugriff

Die Systemeinstellungen öffnen Sie über die App im Ordner Programme oder schneller über das Symbol im Dock oder den Eintrag im Apfelmenü. Die Einstellungsmodul sind in Kategorien unterteilt, Sie können über das Menü „Einstellungen“ aber auch eine alphabetische Sortierung wählen. Außerdem lassen sich mit dem

Menübefehl „Anpassen“ selten benötigte Module ausblenden. Über das Menü des Docksymbols können Sie direkt auf jedes Modul zugreifen, auch auf die ausgeblendeten.

Sie können innerhalb der Einstellungen suchen, wobei die Fundstellen in einem Menü unter dem Suchfeld angezeigt werden. Die zugehörigen Module der Systemeinstellungen werden mit kleinen Lichtspots hervorgehoben.

**ALLGEMEIN** Hier geht es um das Erscheinungsbild Ihres Macs, wie die Farbe für Stilelemente und Auswahl. Auch der neue Dark Mode wird hier aktiviert. Weitere Einstellungen betreffen die Funktion der Rollbalken. Außerdem lassen sich Fenster beim Beenden einer App schließen, damit sie beim nächs-

ten Start nicht geöffnet werden. Sie können die Zahl der benutzten Objekte bestimmen, die sich das System merken und im Apfelmenü anbieten soll. Neu ist hier die Wahl des Standardbrowsers. Auf Handoff-fähigen Macs erscheint die Option für den Gerätewechsel.

**APP STORE** Dieses Modul steuert die Updatefunktion. Sie haben die Wahl, ob der Mac automatisch nach Updates sucht, diese im Hintergrund lädt und auch gleich installiert. Neu ist eine Extraoption für OS-X-Updates. Wer sich nicht selbst kümmert, sollte zumindest Sicherheitsupdates installieren lassen. Für Infos und manuellen Download startet man den App Store. Der Download neu gekaufter Apps kann automatisch erfolgen.

# Auf Papier

OS X Yosemite nutzt alle gängigen Standarddrucker, egal ob es sich um lokale oder Netzwerkdrucker oder um Kombigeräte mit Scanner und Faxfunktion handelt. Wir zeigen die Einrichtung

Apples OS-X-Versionen kommunizieren schon lange problemlos mit Druckern und Multifunktionsgeräten. Das Fundament des Druckersubsystems ist das Common Unix Printing System, kurz CUPS. Mit seiner Hilfe unterstützt das System eine große Zahl an Schnittstellen und Protokollen, sodass sich die unterschiedlichsten Druckertypen problemlos in Betrieb nehmen lassen. Im Lieferumfang von Yosemite sind die Treiber von bekannten Herstellern wie Canon, Epson, HP, Lexmark

und anderen enthalten. Wird eines der gängigen Druckermodelle angeschlossen, kann der erste Druck nach wenigen Minuten erfolgen. Über die Systemeinstellung werden auch alte Drucker erkannt, deren Treiber nicht im Lieferumfang enthalten sind. Sie wählen das Gerät einfach aus, Yosemite lädt den benötigten Treiber und installiert ihn.

Seit Mountain Lion wurde die Unterstützung von Airprint-Druckern erweitert. Diese bieten iOS-Geräten wie iPhone und iPad die Druckoption. Mittlerweile gibt es

jede Menge Drucker, die Airprint für die Ausgabe von iOS-Geräten bieten. Auf seinen Support-Seiten listet Apple das Angebot von Airprint-Modellen verschiedener Hersteller, Geräte von Brother, Canon, Epson, Hewlett-Packard, Lexmark, Samsung und anderen.

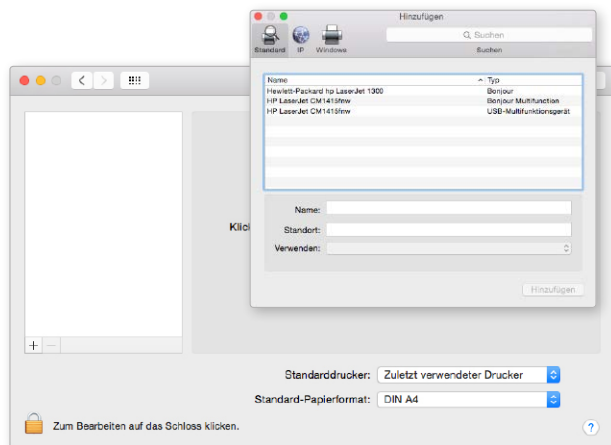
Natürlich unterstützt Yosemite auch die Scanfunktion von Multifunktionsgeräten, ebenfalls über die Systemeinstellung „Drucker & Scanner“, Airprint für ältere Drucker lässt sich per Software „nachrüsten“. *Max Segler*

## Drucker anmelden

### 1. Neuer Drucker

**USB- und Bonjour-Drucker werden automatisch erkannt**

Die Anlaufstelle für die Anmeldung und Konfiguration von Druckern ist „Drucker & Scanner“ in Systemeinstellungen. Existiert für einen USB- oder Netzwerkdrucker ein Treiber, meldet er sich selbsttätig beim System an und erscheint im linken Teil des Fensters. Ansonsten wählen Sie ihn aus dem Klappmenü (im Bild). Bei einem älteren Gerät lädt Yosemite den benötigten Treiber aus dem Internet und installiert ihn. Nach der Installation des Treibers erfolgt die automatische Konfiguration.

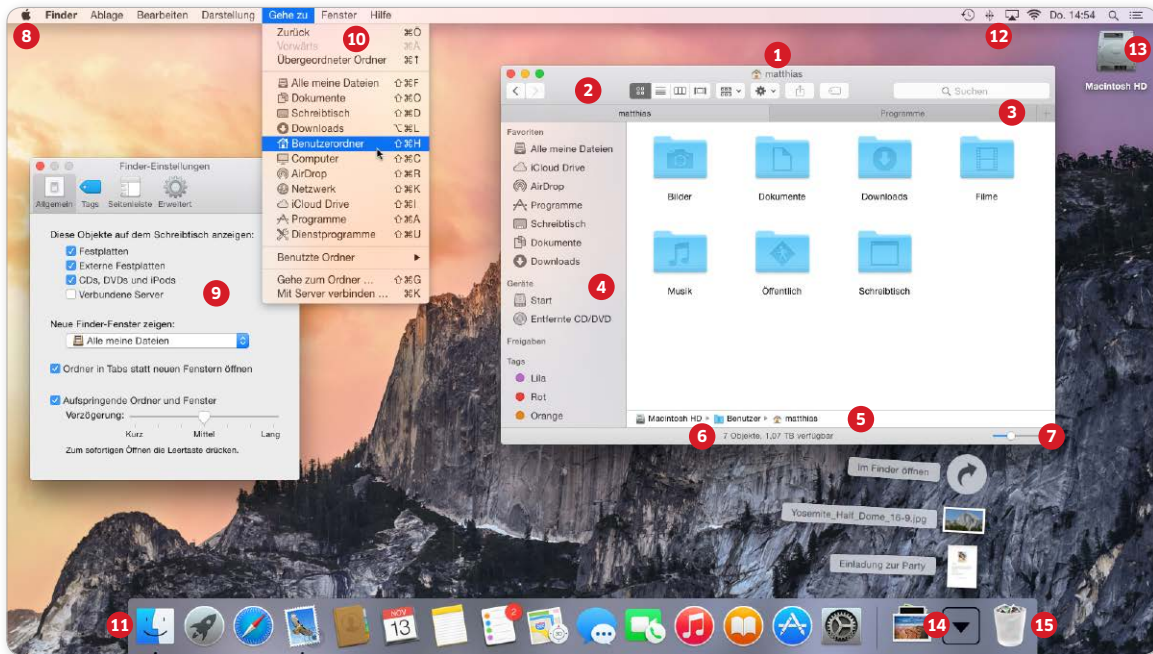


### 2. Airprint-Drucker anmelden

**Schnelle Einrichtung der modernen Drucker**

iOS-Geräte haben keine installierten Druckertreiber. Deshalb mussten die Druckerhersteller Technologien entwickeln, bei denen die Aufbereitung der Druckdaten am Drucker und nicht am mobilen Gerät geschieht. Genau das bieten Airprint-Geräte. Da OS X und iOS gemeinsame Wurzeln im Betriebssystem haben und sich zudem immer mehr annähern bei der Funktionalität, kann auch Yosemite von Airprint-Druckern profitieren. Kurz nach der Auswahl des Druckers ist er einsatzbereit.





### Wichtige Elemente im Finder:

- 1 Titelleiste
- 2 Symbolleiste
- 3 Tableiste
- 4 Seitenleiste
- 5 Pfadleiste
- 6 Statusleiste
- 7 Icon-Größe
- 8 Apple-Menü
- 9 Einstellungen
- 10 Gehe-zu-Menü
- 11 Dock
- 12 Statusmenüs
- 13 Volume
- 14 Stapel
- 15 Papierkorb

# Der OS X Finder

Der Finder ist das zentrale Element bei der Arbeit mit OS X. Er bietet viele Einstellungsmöglichkeiten für die Oberfläche. Dabei geht es nicht nur um eine individuelle Darstellung, sondern auch um effektiveres Arbeiten

Der Finder ist die zentrale Verwaltungsstelle für Programme, Dokumente und Ordner. Er nimmt automatisch nach dem Anmelden des Benutzers die Arbeit auf und präsentiert sich mit der bewährten Schreibtischoberfläche. Neben der Verwaltung von Dokumenten, Ordnern und Volumes dient der Finder

auch zum Starten von Programmen, er stellt Serververbindungen her und vieles mehr. Dabei lässt sich die Finder-Oberfläche in vielen Bereichen individuell anpassen.

### Finder-Konfiguration

Das fängt bei einfachen Einstellungen wie einem neuen Schreibtischhintergrund an. Der dient der Verschönerung, doch wenn man mit vielen Spaces arbeitet, erleichtern individuelle Hintergründe der Desktops die Orientierung.

Die Fenster bieten diverse Darstellungs- und Sortierungsoptionen, die man auch für bestimmte Ordner standardmäßig aktivieren kann. Seiten- und Symbolleiste der Fenster lassen sich anpassen, um bestimmte Objekte oder Befehle im schnellen Zugriff zu haben. Das spart Zeit und erlaubt effektiveres Arbeiten.

Der Schreibtisch repräsentiert ebenfalls ein Verzeichnis. Man kann nicht nur direkt über den Finder-Hintergrund auf die hier liegenden Objekte zugreifen, sondern auch über „Schreibtisch“ im Privatorder des Benutzers. Auf dem Schreibtisch lassen sich zudem Symbole für interne und externe Volumes anzeigen.

### Zugriff aufs Dock

Wie der Finder ist auch das Dock immer aktiv. Es dient nicht nur zur Verwaltung von häufig benötigten Anwendungen, sondern man kann dort auch Dokumente und Ordner ablegen. Letztere bilden Stapel und springen für den direkten Zugriff auf, wenn man darauf klickt.

Wir zeigen nun, wie Sie die Darstellungsmöglichkeiten des Finders nutzen und an Ihre Bedürfnisse anpassen können. *maz*

### Inhalt

Fenster	81
Tastenkürzel	83
Schreibtisch	85
Icons	86
Dock	87
Mission Control	88
Launchpad	90
Apps im Griff	92





# 25 Top-Apps für OS X Yosemite

Egal ob Sie sich für Yosemite einen neuen Mac gönnen oder ihren bisherigen Rechner neu aufsetzen, diese kostenlosen Apps sollten auf keinem Mac fehlen

## 36 Tools auf CD

Alle in diesem Beitrag vorgestellten Programme finden Sie auf der aktuellen Heft-CD, sowie noch einige weitere

Nicht jedes davon kann jedoch sofort installiert werden. So fehlt bei einigen Programmen die sogenannte Entwickler-ID, was das System bei der Installation bemängelt. Vor allem Open-Source-Programmierer verzichten für Mac-Versionen ihrer Programme oft auf diese kostenpflichtige Zertifizierung durch Apple. Klicken Sie bei solchen Programmen für die Installation einfach mit gedrückter Control-Taste (ctrl) auf das Symbol der App und wählen Sie „Öffnen“ aus dem Kontextmenü aus. Danach können Sie das Programm problemlos installieren.

Auch abseits des Mac-AppStores gibt es erstklassige Software für den Mac. Wir haben für Sie ein Software-Paket aus 25 Redaktionsempfehlungen zusammengestellt, das alle wichtigen Bereiche abdeckt: Für Office-Aufgaben sind Evernote und Keka eine große Hilfe, vor Malware schützt Sophos Antivirus, das Ausspähen der Cloud-Daten verhindert Boxcryptor und beim Konvertieren von Videos ist Adapter eine große Hilfe.

*Stephan Wiesend*

### 01 Pixlr

**Bildbearbeitung mit besonders vielen knalligen Effekten**

Auf den ersten Blick wirkt Pixlr wie eine herkömmliche Bildbearbeitung. Unter den Paletteneinträgen „Refine“ und „Fast“ findet der Nutzer eine Liste vertrauter Korrekturfunktionen, kann beispielsweise rote Augen korrigie-

ren und Parameter wie Schärfe, Farbe und Kontrast korrigieren. Fotokorrektur ist aber offensichtlich nicht die Hauptaufgabe des Tools, sondern die Verzierung mit knalligen Effekten. So bietet das Tool eine umfangreiche Sammlung an etwa 600 Effekten, Overlays und sogenannten Stickers. Über Letztere ergänzt man hochwertige Vektorgrafiken aus den verschiedensten Bereichen – angefangen von Totenköpfen, Ornamenten und Mangasymbolen bis zu Symbolen.

### 02 Darktable

**FotOSOFTWARE zur Verwaltung und Organisation digitaler Bilder**

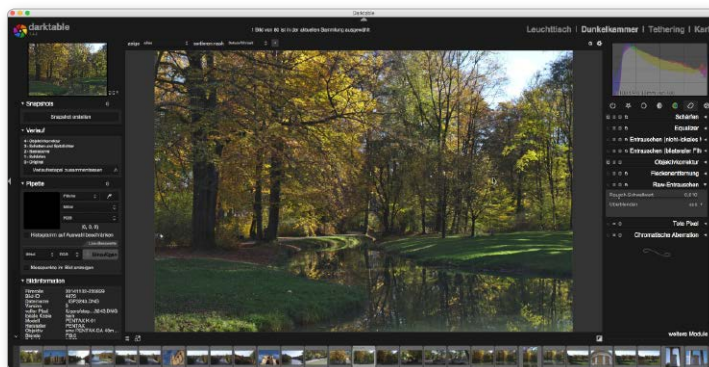
Darktable ist auf dem Mac noch nicht sehr verbreitet, recht erfolgreich ist die Software bereits auf der Linux-Plattform. So bietet die Software eine Komplettlösung für die Verwaltung und Bearbeitung von Fotos. Das Konzept der Software ähnelt dem von Lightroom, die Oberfläche ist in die Bereiche „Leuchttisch“, „Dunkelkammer“, „Tethering“ und „map“

aufgeteilt. Umfangreich sind die Verwaltungsmöglichkeiten über den sogenannten Leuchttisch. Hier organisiert man die Fotos in einer Übersicht, eine Datenbank verwaltet die Bilddateien. Man kann Sammlungen erstellen, ähnliche Bilder suchen und Bildinformationen anzeigen. Bearbeiten kann man die Fotos im Bereich Dunkelkammer, der hochwertige Werkzeuge wie Tonemapping, Chromatische Aberration, Entrastern und Spitzlichtkorrektur bietet. Für die sinnvolle Nutzung mancher Funktionen ist aber etwas Bildbearbeitungs-Vorwissen erforderlich.

### 03 Vox

**iTunes-Alternative mit versteckten Extras und schlichter Oberfläche**

Als iTunes-Alternative eignet sich der Audio-Player Vox, der mit einer minimalistischen Oberfläche beeindruckt. In einem schicken Mini-Fenster verwaltet der Player iTunes-Listen, Alben und eigene Playlists. Eine Suchfunktion findet Titel oder Alben, per Kon-



Für die Verwaltung und Bearbeitung von Raw-Dateien ist Darktable gut geeignet.



# Workshop Office: Texte meistern

In der zweiten Folge unseres Office-Workshops dreht sich alles um Texte – und wie Sie mit Suchen-Funktionen, Änderungsverfolgung oder einer guten Struktur viel Zeit sparen

Die Anforderungen an eine Textverarbeitung haben sich in den letzten Jahren verändert, da Texte immer häufiger für die Veröffentlichung auf einer Webseite oder den Versand per E-Mail entstehen. Es gibt aber immer noch gute Gründe, Berichte, Artikel oder gar Blog-Beiträge mit einer vollwertigen Textverarbeitung zu schreiben. Statt Etikettendruck und Serienbrief sind heute allerdings Komfort- und Teamfunktionen wichtig. Funktionen wie Autotext und Autokorrektur arbeiten unkompliziert und sparen viel Zeit. Funktionen wie die Verfolgung von Änderungen setzen zwar etwas Einarbeitung voraus, der Aufwand macht sich aber schnell bezahlt. Unser Workshop zeigt, welche Funktionen eine

Textverarbeitung richtig nützlich machen, und wie Sie sie in Word, Open Office oder Pages nutzen.

## **Textstruktur: Listen und Gliederung**

Bei der Verwendung von Gliederungs-Funktionen scheiden sich die Geister. Mancher verabscheut Gliederungspunkte, Einrückungen oder alphanumerische Kapitelüberschriften – andere halten sie dagegen für die Grundlage jedes sinnvollen Textes. Für sehr lange Texte wie eine Abschlussarbeit oder einen Roman sind sie unbestritten nützlich, weil man ohne sie schnell den Überblick verliert. Alle drei Programme unterstützen Formatierungen für Gliederungen: Man wählt Text aus und kann ihn

durch Aufzählungssymbole wie Punkte gliedern, durchnummern und unter einer Vielzahl an Listensystemen wie „Harvard“ wählen. Open Office und Word bieten zusätzlich aber noch „echte“ Gliederungsfunktionen, wie man sie von sogenannten Outlinern à la Omni Outliner kennt – hier kann man komplette Textblöcke ein- und ausblenden und bequem neu sortieren. Nicht ohne Grund hat Word einen eigenen Ansichtsmodus für Gliederungen, kann man hier doch sehr gut komplexe Projekte planen und aufwendige Untergliederungen erstellen.

**Hinweis:** Open Office ist in fast identischen Versionen als Apache Open Office und Libre Office zu haben, aus Gründen der Vereinfachung



© Apple / © Sashkin

# 10 Bausteine für Ihre „Festung Mac“

Sicherheitsmaßnahmen sind auch am Mac wichtig – aber bitte nicht nach dem Motto „viel hilft viel“. Nur gezielte Vorsorge schützt.

In diesem Workshop finden Sie alles, was ein sicherer Mac braucht

Damit auch aus Ihrem Mac eine schwer einnehmbare Festung wird, gilt es zuerst, den Begriff „Sicherheit“ genauer zu definieren. Für unseren Workshop wollen wir uns sicherheitsrelevante Bestandteile von OS X und Sicherheits-Tools von Drittherstellern auf drei Ebenen ansehen und zeigen, wie sich der Mac auf diesen Ebenen sicherer machen lässt.

Zunächst geht es um Datensicherheit: Wie Sorge ich als Anwender dafür, dass Dritte es so schwer wie nur möglich haben, an die Da-

ten auf meiner Festplatte zu kommen? Das kann mit Systemtools wie Filevault funktionieren, oder unter Zuhilfenahme von Open-Source-Programmen.

Der zweite Schritt besteht darin, das Surfen im Web – die potenziell größte Gefahrenquelle – abzusichern. Und das sowohl mit technischen Hilfsmitteln als auch mit grundlegenden Verhaltensregeln.

Zum Schluss wollen wir zeigen, wie Sie sich neben Gefahren von außen auch davor schützen können, Ihren wertvollen Datenbe-

stand durch Hardware-Probleme zu verlieren. Das Mittel der Wahl in diesem letzten Schritt heißt: Backups, Backups, Backups – idealerweise mit Apples Backup-Tool Time Machine.

## Dritte ausgesperrt: Datensicherheit auf dem Mac

Damit unbefugte Dritte, egal ob mit kriminellen Absichten oder im Auftrag von irgendwelchen Geheimdiensten, keine Möglichkeit haben, an die Daten auf Ihrer Festplatte zu gelangen, bieten sich integrierte



© montebelli

# 13 wichtige Infos

Der Rechner stockt, das Netz lahmt oder Software streikt? Keine Panik: Wenn Sie diese 13 Maßnahmen ausführen, dann kennen Sie Ihr System und sind für die Fehlersuche und geplante Erweiterungen bestens vorbereitet

Gut informiert zu sein, ist immer ein Vorteil. Das gilt auch für Mac-Benutzer, wenn Sie versuchen, die Ursache eines Problems aufzuspüren. Welche Prozesse sind gerade aktiv, reicht der vorhandene Arbeitsspeicher, läuft ein Datentransfer, und wird die Netzwerkkarte überhaupt mit voller Geschwindigkeit genutzt? OS X stellt diverse Dienstprogramme zur Verfügung, die über den aktuellen Status informieren. So bekommen Sie auch exakt heraus, welches Mac-Modell Sie haben und welche Hardware-Komponenten vorhanden sind. Das muss man zum Beispiel wissen, um passende Module für die Speicheraufrüstung zu finden oder eine geeignete neue Festplatte zu wählen. Auch für den Umstieg auf eine neue Betriebssystemversion sind solche Daten als Vorbereitung nützlich. *maz/vr*

## Hilfe mit Bordmitteln

Die im Folgenden gezeigten Schritte können Sie ohne „fremde“ Hilfe ausführen. Sämtliche Informationen finden Sie mit den mitgelieferten Dienstprogrammen von OS X: Systeminformationen, Aktivitätsanzeige, Konsole, Netzwerkdienstprogramm, Schlüsselbundverwaltung und Festplattendienstprogramm.

## Basisdaten im Finder anzeigen

Die wichtigsten Eckdaten kann man jederzeit mit „Über diesen Mac“ im Apfelmenü abrufen. Hier finden Sie nicht nur Angaben zur installierten Systemversion, zu Prozessor, Arbeitsspeicher und Startlaufwerk, sondern können auch über den Schalter „Softwareaktualisierung“ die Suche nach Updates und über „Systembericht“ das Dienstprogramm Systeminformationen starten, mit dem wir uns gleich noch ausführlich beschäftigen. Über die Reiter oben bekommen Sie zusätzliche Informationen im Schnellzugriff.

